

Stellungnahme zum Antrag

Vorlage Nr.: 2026/0010/2

Verantwortlich: **Dez. 6**
Dienststelle: **Karlsruher Fächer GmbH**

Neustrukturierung der Stadtbibliothek und Kinder- und Jugendbibliothek in einem erweiterten Ständehaus - Grundsatzbeschluss

Antrag: FDP/FW

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Haupt- und Finanzausschuss	05.05.2026	10.1	N	Vorberatung
Gemeinderat	23.06.2026	13.1	Ö	Entscheidung

Kurzfassung

Die aufgeworfenen Fragestellungen hinsichtlich der Veräußerung des Prinz-Max-Palais, dem Stadtmuseum und der Literarische Gesellschaft befinden sich auch im Fokus der Stadtverwaltung. Verschiedene Aspekte der Intention des Antrags werden auch bereits beim vorliegenden Projekt erörtert und in der weiteren Diskussion um beide Gebäude weiter betrachtet.

Die Verwaltung empfiehlt den Antrag in der jetzt gestellten Form als erledigt zu betrachten.

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

Erläuterungen

Die Fragestellung, ob das Prinz-Max-Palais weiterhin im Immobilienportfolio der Stadt Karlsruhe verbleiben muss oder ob ein Verkauf möglich ist, um einen künftigen Haushalt von den Sanierungsaufwendungen zu entlasten, wird auch innerhalb der Verwaltung diskutiert, da es sich beim Prinz-Max-Palais streng genommen um eine „nicht betriebsnotwendige Immobilie“ handelt. Bereits zu Beginn des Projekts „Sanierung und Erweiterung des Ständehauses“ wurde intern geprüft, ob die im Prinz-Max-Palais untergebrachten Institutionen – Stadtmuseum und Literarische Gesellschaft – gemeinsam mit der Kinder- und Jugendbibliothek in das erweiterte Ständehaus integriert werden könnten. Aufgrund der Bedarfe der Nutzer in Verbindung mit der im Bebauungsplan festgelegten Kubatur, die bereits für die Bibliothek nur knapp ausreicht, wurde diese Möglichkeit jedoch verworfen.

Für die Sicherstellung der Finanzierung des Projekts „Neustrukturiertes Ständehaus“ ist ein Verkauf des Prinz-Max-Palais nicht geeignet. Der Zeitplan des Projektes sieht einen Baubeginn Anfang 2028 vor, um das Projekt innerhalb der Laufzeit des Sanierungsgebietes abwickeln zu können. Dafür muss im zweiten Quartal 2027 die Finanzierung zumindest dem Grunde nach sichergestellt sein. Das Prinz-Max-Palais kann frühestens verkauft werden, wenn 2031 die Baumaßnahme abgeschlossen und die Kinder- und Jugendbibliothek umgezogen ist. Wie schnell und zu welchem Wert sich dann ein Käufer findet, ist nicht belastbar abzuschätzen. Eine direkte Verknüpfung der Projektfinanzierung mit einem zukünftigen Verkaufserlös ist daher nicht möglich. Aus diesem Grund wird aktuell eine Finanzierung aus LuKIFG-Mitteln geprüft. Eine abschließende Priorisierung durch die Verwaltung ist erst nach Einbeziehung sämtlicher relevanter Maßnahmen im Gesamthaushalt möglich

Das Stadtmuseum nutzt im Prinz-Max-Palais eine Fläche von 1.050 m². Diese Flächen umfassen 670qm Ausstellungsfläche, 190qm Depotfläche, 115qm Werkstattfläche sowie 75qm Bürofläche. Die Literarische Gesellschaft belegt derzeit 480 m², davon 175 m² Ausstellungs-, 100 m² Archiv-, 15 m² Depot- und 190 m² Büroflächen. Zusätzlich stehen beiden Institutionen gemeinsam 350qm Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche zur Verfügung, die aktuell durch Sonderausstellungen beider Institutionen und Veranstaltungen genutzt werden. In Summe ergibt dies 1.880 m². Bei beiden Institutionen sind die räumliche Nähe zwischen Ausstellungsfläche, Büroräumen, Depotflächen und Werkstattträumen aus arbeitsorganisatorischen Gründen zwingend erforderlich.

Der geplante Anbau des Ständehauses umfasst 1.500 m² öffentliche Nutzfläche. Die eingeschossige Unterkellerung ist weitgehend für Haustechnik vorgesehen, sodass selbst für die Kinder- und Jugendbibliothek nur begrenzt Lagerflächen entstehen. Die Büroräume im 4. Obergeschoss sind vollständig für die Mitarbeitenden der Stadtbibliothek einschließlich der Kinder- und Jugendbibliothek verplant. Trotz fehlender Homeoffice-Möglichkeiten ist bereits jetzt nur eine Arbeitsplatzquote von 0,8 pro Vollzeitäquivalent realisierbar; weitere Kürzungen sind nicht möglich.

Weder die für das Stadtmuseum noch die für die Literarische Gesellschaft benötigten Flächen können also in das Projekt „neustrukturiertes Ständehaus“ integriert werden, ohne mehrere andere große Nutzungsbausteine zu streichen. Dies hätte gravierende Folgen sowohl für die Konzeption der Stadtbibliothek wie auch für die Erinnerungsstätte und würde gerade jene Elemente des Bauprogramms beeinträchtigen, die für die Entwicklung eines „Dritten Orts“ zentral sind.

Hinzu kommt, dass Stadtmuseum und Literarische Gesellschaft als Kultureinrichtungen andere räumliche Anforderungen haben als eine öffentliche Bibliothek sie benötigen.

- klar abgegrenzte Bereiche, da Eintritt erhoben wird, während die Bibliothek ein frei zugänglicher Ort ist,
- besondere klimatische Bedingungen für historische Schriftbestände und museale Objekte,
- sowie erhöhte Sicherheitsstandards, etwa durch überwachbare Raumstrukturen und Zugangskontrollen, die über die Sicherung von Bibliotheksmedien per RFID hinausgehen.

Eine Nutzung der im erweiterten Ständehaus entstehenden Veranstaltungsflächen durch das Stadtmuseum und die Literarische Gesellschaft ist in Absprache mit der Stadtbibliothek möglich. Alle drei Institutionen pflegen seit langer Zeit ein kollegiales und sich gegenseitig unterstützendes Verhältnis miteinander.